



Sieben Minuten Zeit hatten die Poetinnen und Poeten, um das Publikum im Bergwaldtheater zu überzeugen. Per Applausabstimmung fielen die Entscheidungen. Foto: Ina Brechenmacher



Hänsel und Gretel im Hambacher Forst: Marvin Suckut vom Bodensee gewann diese Ausgabe der Weißenburger Reimnacht. Er überzeugte stimmlich und als Geschichtenerzähler. Foto: Ina Brechenmacher

# Mit entlarvendem Humor gewonnen

**BERGWALDTHEATER** Sommerausgabe der Reimnacht lieferte Wortakrobatik, Gesellschaftskritik, viele Outfit-Wechsel und einen italienischen Slammer im Zuschauerraum.

**WEISSENBURG** - Mal mit seichtem Humor, mal tiefgründig-witzig, mal absurd und fantasievoll, mal politisches Lebensmanifest: Moderator Jens Hoffmann hatte für die Sommerausgabe der Reimnacht im Bergwaldtheater eine unterhaltsame Mischung hinbekommen. Sieben Poetinnen und Poeten traten im modernen Dichterwettbewerb gegeneinander an. Zwischendurch spielte die Leipziger Band „Jante“. Aus den versprochenen „zwei Stunden Unterhaltung“ wurden dreieinhalb. Das Kulturamt organisierte kurzerhand, dass der Shuttlebus so lange auf das Publikum wartet.

Der „Summer Slam“ war gut besucht, viele der Besucher waren zum ersten Mal bei einem Poetry-Slam. Organisator Jens Hoffmann erklärte allen Neulingen die Regeln des Wettstreits und machte mit seinem sehr emotionalen Text „Zeit ist kostbar“, den er für seine verstorbene Mutter geschrieben hat, den Anfang. Über den gesamten Abend hinweg vollzog er mehr Outfit-Wechsel als Taylor Swift auf ihrer Eras Tour – er hatte an diesem Abend wohl seinen gesamten Kleiderschrank für besondere Gelegenheiten mitgebracht. Von Weihnachtspulli bis Lederhose war alles dabei.

## Glatt gewischt und leer gepflegt

Pascal Simon aus Regensburg war an diesem Abend der erste Slammer: In seinem Text „Das kleine Abc des Poetry-Slams“ hüpfte er spielerisch von Buchstabe zu Buchstabe und stellte so seine Zunft vor. Man merkte: Beim Vortragen ist er in seinem Element, er nutzte viel Körpersprache, kleine Rap-Elemente und viele Wortspielereien.

Janina Mau und Simeon Buß waren gemeinsam aus der Nähe von

Bremen angereist. Eigentlich kein Problem, wenn man früh genug losfährt. Zweihundert Kilometer vor Weißenburg lief dann jedoch die Kühlerflüssigkeit aus. Mit einem notdürftig geflickten Behälter kamen beide schließlich in Weißenburg an. Mau, die als freischaffende Künstlerin arbeitet und als Kommunikationspsychologin ausgebildet ist, brachte ihren Text „Glatt gewischt“ mit. Darin kritisiert sich das auf Bequemlichkeit getrimmte moderne Leben mit polierten Cerafeldern und weißen Bauhaus-Quadern – „glatt und gleich“, „effizient und emotionslos“.



Sergio Garau aus Turin setzte auf Zuschauer Nähe. Foto: Ina Brechenmacher

Simeon Buß zog mit seinem ehrlichen Text über sein Leben mit ADHS verdient ins Halbfinale ein. Mit einem erfrischenden Rhythmus und viel Witz erzählte er von seiner Kindheit voller Unverständnis und Selbstzweifel und dem Moment, als er im Internet auf die befreiende Diagnose ADHS stieß.

Axel Gundlach, auch als „Gax“ bekannt, sorgte mit seinem Text „Der Teufel im Detail“ für viele Lacher. Auf einmal sprach er ohne Konsonanten, dann ließ er jeden zweiten Buchstaben weg. Käme der Autor, Dramaturg und Kabarettist nicht aus Frankfurt, hätte er sich am Sonntagabend für die nächste Ausgabe von „Fastnacht in Franken“ qualifiziert. Das Publikum klatschte ihn ins Viertelfinale.

Ein besonderer Gast war aus Italien angereist: Sergio Garau kommt aus Turin und ist als Gründer der World Poetry Slam Organization in der ganzen Welt unterwegs. Mit seinem Text über eine bissige Giraffe brachte er ordentlich Schwung in die Veranstaltung. Während seiner sieben Minuten turnte er zwischen den ersten Zuschauerreihen herum. Dem ein oder anderen Weißenburger war das vielleicht etwas zu viel Nähe. Garau schaffte es ins Halbfinale, schied dann aber nach seinem Text auf Italienisch – nach eigener Beschreibung ein wilder Mix aus Alice im Wunderland und „Natural Born Killers“ von Quentin Tarantino, mit vorheriger Zusammenfassung auf Deutsch – aus dem poetischen Wettkampf aus.

Spontan mit dabei war Theresa aus Regensburg, wie sie Jens Hoffmann vorstellte. Mit ihrem Text „Empathie kann man nicht abrechnen“ erzählte sie vom furchtbaren Arbeitsalltag einer Pflegerin im Krankenhaus, in dem wenig Zeit für Gespräche und

Gefühle bleibt. Knapp verpasste sie den Einzug ins Halbfinale.

Marvin Suckut vom Bodensee war schon häufiger zu Gast in Weißenburg. Er mag absurde Neufassungen von Märchen, arbeitet gerade an mehreren Texten zu seinem ersten und wohl letzten Mallorca-Urlaub und verarbeitet seine Probleme mit Christian Lindner und Til Schweiger poetisch. In einer beeindruckenden Geschwindigkeit und mit einer sehr angenehmen Erzählstimme entführte er in den Hambacher Forst, in dem Hänsel und Gretel, die Böse Hexe und verzweifelte Aktivisten gemeinsame Sache machen. Mit einem langen und



Verdient im Finale: Simeon Buß aus Bremen. Foto: Ina Brechenmacher

begeisterten Applaus wählte ihn das Publikum eine Runde weiter.

## Frühstück in der Mittelschule

Was diese Ausgabe der Reimnacht besonders machte: Die Atmosphäre im Bergwald ist viel lockerer als im Wildbadsaal. Dafür sorgte auch die Band Jante, die vor und während der Veranstaltung deutschen Folk-Pop spielte. Auch das italienische Catering-Dorf verlieh der Sommernacht einen besonderen Flair.

Zwischenzeitlich verwandelte sich Moderator Jens Hoffmann noch zu einem Auktionator. Steffi Philipp ließ eins ihrer Bilder versteigern, der Großteil des Erlöses kommt dem Projekt „Gesundes Frühstück in der Mittelschule“ zugute. Kinder aus finanziell schwachen Familien können vor dem Unterricht in der Schule frühstücken. „Ich halte das für eine richtig, richtig geile Sache“, bemerkte Hoffmann.

Schnell entfernte sich das Publikum vom Anfangsgebot, am Ende setzte sich ein Paar in der ersten Reihe mit ganzen 300 Euro durch. Oberbürgermeister Jürgen Schröppel will die Summe noch aufstocken, der Unverpackt-Laden legt einen großen Sack Müsli oben drauf.

Mit einem Text über das Gepäckband im Flughafen Palma de Mallorca war Marvin Suckut ins Finale eingezogen, Simeon Buß mit einem herausragenden Text über eine Liebesgeschichte zwischen einem Juden und einem Moslem. Im Finale, mittlerweile war es schon nach 23 Uhr, setzte sich Suckut mit seinem Text „Ich habe die Hoffnung aufgegeben“ durch. Als Gewinner der Reimnacht nahm er das von Steffi Philipp während des Slams am Rand der Bühne gemalte Bild mit nach Hause an den Bodensee. **INA BRECHENMACHER**